Ein Ausblick auf unsere 40-Jahre-Feier

Sonntag der 25. September 2022 – ein lang erwarteter und vorbereiteter Tag. Nicht nur unser Kirchlein, das ganze Gemeindegrundstück quirlte vor der Menge derer, die gekommen waren: Mitarbeiterinnen und ihre Angehörigen, Kinder der Kinderagesstätten –

mit verwunderten Blicken weil ihr gewohnter alltäglicher Ort so anders aussah – und ihre Familien, zahreiche Personen, die in all diesen 40 Jahren in der einen oder anderen Weise unserer Arbeit verbunden waren, uns unterstützt haben. Hoch gingen die Emotionen beim Begrüssen der Ehemaligen – Jugendliche und und junge Erwachsene, ihre Eltern, und oft genug ihre eigenen kleinen Kinder… jedes Begrüssen, jede Umarmung so voller Bewegung, Freude und Dankbarkeit. Das Wiedererkennen der erinnerten Ecken und das Feststellen der Veränderungen…

Und wie fröhlich der Gottesdienst, mit den bekannten liturgischen Momenten, aber auch einigen besonderen aus dem gegebenen Anlass: zum Beispiel eine Würdigung und Danksagung an Blanca Gonzalez und Susana Kuxhaus, zwei Team-Mitglieder die vor kurzem, nach über 30 Jahren der Mitarbeit in Rente gingen. Und natürlich viele Grussworte! Auch hierbei wurden die unzähligen Verflechtungen unserer Arbeit in der Stadt Quilmes deutlich: Die Verantwortliche für Kindereinrichtungen der Stadtverwaltung überbrachte nicht nur die formellen Grüsse, sondern erinnerte sich auch daran, wie sie vor fast 30 Jahren ihren Neffen und ihre Nichte aus der Kindertagesstätte abzuholen pflegte.

Als Fürbittengebet sangen wir das Lied “No basta solo una mano…” und dabei schmückten alle Anwesenden einige nackte Zweige mit den Blumen und Blättern aus Tonpapier, auf die sie gute Gedanken und Wünsche für die Zukunft unserer Arbeit geschrieben hatten. So viele waren es, dass die 3 Strophen des Liedes nicht ausreichten, und wir es noch einmal anstimmten.

Die Feier ging im Gemeindesaal weiter mit zwei riesengrossen, im Kindergarten gebackenen Torten: erst wurden die Kerzen ausgeblasen – so ein wichtiger Moment bei einem Geburtstag! – und dann wurde geschmaust! Die kleine Ausstellung aus Fotos der 40 Jahre, von den Erziehrinnen liebevoll vorbereitet, gab Anlass zu viel Gelächter – und eben auch Erinnerungen…

Zum Abschluss gab es die Gelegenheit, an einem Mosaik-Wandbild zum Jubiläum ein paar Steinchen anzubringen – auch unsere 40 Jahre sind nur durch unzählige Beiträge zustande gekommen, darum auch das ein tief empfundenes Symbol.

Ganz besonders haben wir an diesem Tag auch an Sie alle gedacht, die uns von weiterher in diesen 40 Jahre mit Anteilnahme, Fürbitte und materielle Hilfe getragen haben und so seit Langem ein nicht wegzudenkender Eckstein geworden sind. Daraus erwächst uns immer von Neuem Trost und Mut – wir haben unserem Dank dafür im Gottesdienst Raum gegeben und wünschen Ihnen, dass auch Sie von unserer Verbundenheit gestärkt werden.

Argentinien ist gegenwärtig ein von zahlreichen Problemen geschütteltes und zerrissenes Land. Eine offenbar nicht in den Griff zu bekommende Inflation verschlechtert mit der unaufhörlichen Verteuerung gerade der Grundlebenhaltungkosten die Lage sehr grosser Teile der Bevölkerung. Die unverantwortliche Auslandverschuldung aus den Jahren 2016 bis 2019 macht alle wirtschaftspolitisch erheblichen Entscheidungen von der Zustimmung des Weltwährungsfonds abhängig. Und der Gegensatz zwischen reich und arm wird immer unüberbrückbarer. Das hat nicht nur schreckliche materielle Aspekte. Die Kluft, ja der Antagonismus im öffentlichen Raum zersetzen das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit, der gegenseitigen Verantwortlichkeit. Und es werden Feindbilder aufgebaut, die andere Seite als die eigentliche Bedrohung adressiert. Kein Zufall, dass es in den letzten Monaten immer erneut Konflikte um die zahlenmässig völlig unbedeutenden Gruppen von indigenen Völkern gibt. Kein Zufall, dass es in verschiedenen Provinzen immer wieder verheerende Flächenbrände gibt, die Mensch und Natur zerstören. Kein Zufall, dass sich immer wieder radikale rechtsextreme Gruppierungen hervortun…. Kommt Ihnen vielleicht einiges davon aus dem eigenen Erleben bekannt vor?

Inmitten all dieser beängstigenden Ereignisse und Situationen haben wir in unserem Jubiläumsgottesdienst erneut die Botschaft Jesu gehört: “Wer der Kleinste ist unter Euch allen, der ist gross” Lukas 9:48, der Leitspruch unserer Kindertagesstätten. Wir haben an diesem Tag unsere immer wieder gemachte Erfahrung intensiv bestätigen können: Aus dem sich Anderen Zuwenden, aus der Gemeinsamkeit wächst wie ein unerwartetes Geschenk eine Kraft, die so viel mehr vermag als wir angesichts der “Mächtigen dieser Welt” menschlich für möglich halten.

Dieses Geschenk der Hoffnung haben wir am 25. September so deutlich gesehen und gespürt, und möchten wir mit Ihnen allen teilen. Lassen Sie uns gemeinsam festhalten an der Zusage, dass wir mit unserem Tun Gott nahe sind. Lassen Sie uns einander darin bestärken, dass ein heute entzündetes Licht, ein heute gesprochenes tröstliches Wort, eine heute gepflanzte Rose die Welt schon zum Besseren verändert haben.